Appenzeller Landsgemeindelied

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **42 (1939)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

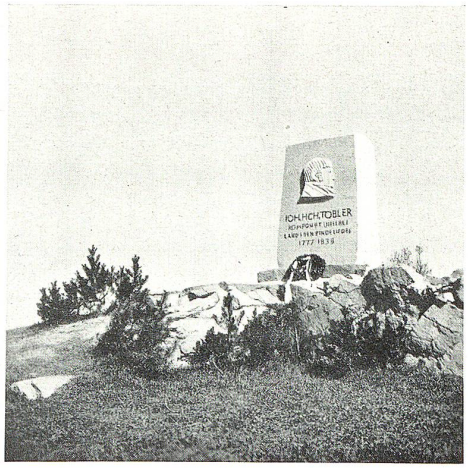

Foto M. Hotz

Appenzeller Landsgemeindelied

Alles Leben strömt aus dir
und durchwallt in tausend Bächen,
alle Welten, alle sprechen:
Deiner Hände Werk sind wir!

Daß ich fühle, daß ich bin,
daß ich dich du Großer kenne.
daß ich froh dich Vater nenne,
o ich sinke vor dir hin!

Deiner Gegenwart Gefühl
sei mein Engel, der mich leite,
daß mein schwacher Fuß nicht gleite,
nicht sich irre vor dem Ziel.

(die 1., 2. und 4. Zeile werden beim Singen wiederholt)

Am 11. September 1938 wurde auf Vögelinsegg in einer eindrucksvollen Feier das Denkmal für den Komponisten des Landsgemeindeliedes von Appenzell A. Rh., *Johann Heinrich Tobler* (1777—1838), eingeweiht. Die Medaille auf dem Denkstein wurde von dem st. gallischen Bildhauer Wilhelm Meyer entworfen und fein empfunden ausgeführt. Eine große Menge Volkes wohnte der Festlichkeit bei, die mit einem appenzellischen Sängertag verbunden worden war. Das Fest selbst hätte im Monat August sein sollen, mußte aber des schlechten Wetters wegen immer wieder verschoben werden, so daß es beinahe sprichwörtlich als das verregnete Tobler-Fest bezeichnet wurde. Schließlich blaute doch ein schöner Himmel über dem Appenzellerlande und unter den Strahlen der Herbstsonne konnte die Hülle von dem Denkmal fallen. Zur Erinnerung an Tobler hatte Prof. Dr. Eugster eine sehr lesenswerte Biographie über den appenzellischen Sängervater und verdienten Förderer des schweizerischen Volksgesanges herausgegeben.